

4. Bibliographie der Schriften

Hrn. M. August Hermann Franckens S.S. Theol. Prof. Publ. & P. Glauch. Außerlesene kleine Schrifften Anweissende Wie ein Gottgelassener Christ Andächtig ...

Francke, August Hermann

Frankfurt, Leipzig, [1702]

Das IV. Capitel. Von den Gradibus oder Stufen des Gebets.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Das IV. Capitel.
 Von den Gradibus
 oder Stufen des Gebets.

Matth. VII: 7, Luc. XI: 6.

Bitter/so wird euch gegeben: suchet/
 so werdet ihr finden: Klopffet an/so wird
 euch aufgethan.

Apoc. VIII: 3, 4. Der Engel trat bey
 den Altar/ und hatte ein gülden Räuch-
 faß: und ihm ward viel Rauchwerck
 gegeben/ daß er gebe zum Gebet aller
 Heiligen auf dem gülden Altar vor dem
 Stuhl; und der Rauch des Rauchwercks
 vom Gebet der Heiligen gieng auf von
 der Hand des Engels vor Gott.

Whe ich von dieser nöthigen und wichti-
 gen Sache handele / will ich sonderlich
 umb deswillen/ weil/ leider! diese Sache/
 daß man im Gebet wachsen und zuneh-
 men/ und von einer Stufen zur andern erho-
 ben werden könne/ denen meisten von wegen
 der kalt sinnigen Übung des Gebets unbekant ist/
 voransetzen die ausführlichen Worte des von
 Gott hocheleuchteten Johann Arends/ darin-
 nen er von eben dieser Sache gar deutlich handelt:
 indem ich mich befürchte/ wenn ich gleich den Lesere
 dahin

dahin weise / daß doch die wenigsten ihnen die
 Mühe nehmen mügten / solche nachzuschlagen
 und zu lesen. Er schreibet aber in der Vorrede über
 das Paradies, Gärtlein also: Gleich wie alle
 Ding ihre Gradus oder Stufen haben, ihr
 Auf- und Absteigen / ihr Ab- und Zunehmen:
 Also hat auch das Gebet seine gradus. Der
 erste grad ist / daß du für allen Dingen
 Gott dem Herrn deine Sünde von Her-
 zen / in Reue und Leid abbittest: Dabey
 muß es aber nicht bleiben / wie der gemeine
 Gebrauch ist / daß iederman gerne Verge-
 bung der Sünden haben will / und will
 sich aber nicht bessern / welches ein verkehr-
 ter handel ist; darum muß auch der ande-
 re grad folgen / daß du mit dem Leben bes-
 test / und die Christliche Tugend von Gott
 erbittest / und ins Herz pflanzest / sonst ist
 dein Gebet lauter Heuchelei / und ein Ges-
 pötte. Das ist der andere grad, beten mit
 Herzen und Munde / und mit heiligem Le-
 ben. Der dritte grad ist beten mit lauter
 kräftigen Seuffzen / wie Hanna I. Sam. I.
 und mit heissen Thränen / wie Maria
 Magdalena / derer Thränen ihr Gebet
 waren ohne Wort. Der vierdte grad ist
 beten mit grossen Freuden und Frolocken
 des Herzens / wie die Jungfrau Maria
 in ihrem Magnificat. Der fünffte grad
 ist / beten aus grosser feuriger Liebe:

Egg 2 diese

diese haben alle ihre Lebens- und See-
 len- Kräfte in die Liebe gezogen/
 und verwandelt / dieselbe mit GOTT
 vereiniget / daß sie für Liebe nichts
 anders gedencfen / hören / sehen / schme-
 cken / empfinden / denn GOTT in allen
 Dingen; GOTT ist ihnen alles in allem:
 dieselbe hat die Liebe GOTTES überwin-
 den / und in sich gezogen: denen offenba-
 ret sich GOTT / und kan ihnen nichts
 verbergen noch versagen / wie Johan. 14.
 geschrieben ist. Wer mich liebet / dem
 werdich mich offenbaren. Hieraus sind
 nun die gradus des Gebets wohl abzunch-
 men / und sind dieselben angedeutet durch
 die Wort unsers HERRN JESU CHRISTI/
 Matth. 7. und Luc. 11: Bittet / suchet / klopf-
 set. Durch das Beten muß du erst emp-
 pfahen alle die Gaben / so zum neuen
 geistlichen Leben / und zum wahren
 Christenthum gehören / ohne welche
 niemand recht beten kan. So du denn
 wirst fortfahren / und mit Thränen su-
 chen / so wirst du in dem Heylbrunnen des
 Leidens Christi / einen ewigen unendli-
 chen Schatz des himmlischen Gutes fin-
 den. Wirst du denn weiter mit großer
 Freude und hitziger Liebe anklopfen /
 so wird dir dein Liebhaber die Thür
 seines himmlischen Reichthums auf-
 thun

thun und sprechen/ Veni & Vide. Komm her
 und siehe. Darffst aber nicht denken/ daß
 diese gradus bey dir und in deinem Vermö-
 gen stehen/ sondern es sind lautere Gaben
 Gottes; die du ihm auch abbitten mußt:
 wie die ersten drey Bitten des heiligen
 Vater unsers bezeugen/ in welchen auch
 diese gradus angedeutet werden; denn
 Gottes Nahmen heiligen/ geschiehet mit
 heiligem Glauben und Leben; Gottes
 Reich ist Gerechtigkeit/ Friede und Freu-
 de im heiligen Geist; Gottes Wille ist
 eitel Liebe. Dieses alles ist zwar eine lautere
 und theure Wahrheit/ und in dem obtilichen Wor-
 te gegründet/ wäre auch zu wünschen/ daß diese
 Stufen des Gebets von mehrern möchten be-
 treten werden/ gleich wie Gott bereit ist/ allen
 reichliche Gnade zum stetigen Wachsthum dar-
 zu reichen: Jedennoch wird noch weiter zuzueigen
 seyn/ wie man so wohl andern zu solchen unter-
 schiedenen Stufen des Gebets Anleitung gebe/
 als auch/ wie man sich selbst nicht hindern/ noch
 den Geist des Gebets dämpfen solle; damit er
 seine Krafft und Stärke immer herrlicher an de m
 hrendigen Menschen beweise. Es ist ein fürneh-
 mes Stück in der Christlichen Kinder Zucht/ daß
 man die kleinen Kinder/ so bald sich nur einiger Ge-
 brauch der Vernunft durch die Sprache äussert/
 unsäumig zum Gebet anführe. Solches kommet
 fürnemlich auf die Eltern an/ als welche allerdings



verbunden sind / die erste lautere Milch des götlichen Wortis ihren Kindern einzusüßsen / ehe sie noch zur Schulen geschicket werden. Da muß dann das andächtige und eiffrige Gebet der Eltern die Haupt Sache seyn in aller solchen Anweisung: nehmlich / daß die Eltern ohne unterlaß Gott den Herrn mit allem Ernst anruffen / daß er ihre Kindlein mit dem Geist der Gnaden und des Gebets von oben herab begaben / und zu ihrer äußerlichen Anweisung seinen göttlichen Segen miltidiglich verleihen wolle ; Dabey sie denn nicht zu zweiffeln haben / Gott werde ein solches aufrichtiges und seinem heiligen Willen gemähes Gebet in allen Gnaden erhören / und werde also dadurch mehr Frucht bey den Kindern geschafft werden / als durch allen äußerlich angewendeten Fleiß. Hiernächst aber ist denn auch keinesweges die äußerliche Anführung selbst zu verschäumen : und ist fast nichts so geringe / welches nicht Gott zu einer reichen Frucht bey denen Kindern segnen könne. Gut ist es / wenn die Kinder an ihren Eltern / und andern allezeit sehen / daß das Gebet mit andächtigen Geberden verrichtet werde / welches gute Exempel ihnen denn schon einen guten Eindruck giebet / daß auch sie mit desto geringerer Mühe zur äußerlichen Stille und andächtigen Geberden im Gebet zu bringen seyn. Denn ob zwar das wahrhaftige Gebet keinesweges in äußerlichen Geberden bestehet : so ist es doch keine geringe Behinder

hinderung nicht allein an der wahren An-
 dacht / sondern auch an aller Zucht und An-
 führung der Kinder / wenn man ihnen alles
 herumflattern und ungebrochenes Wesen in
 ihren Geberden verstattet / und sie nicht nach
 und nach durch einige äußerliche Stelle zur
 zusammenfassung ihres Gemüths / und zur Er-
 hebung ihres Herzens vor dem lebendigen
 GOTT gleichsam mit der Hand leitet;
 Dabey aber / wie auch sonst insgemein / dieses
 wohl zu mercken ist / daß die Kindlein anders
 nicht als mit sanftmüthigem Geist und freund-
 lichen Zureden zum Gebet anzuweisen sind / da-
 mit der kindliche Geist sich in Liebe und Süß-
 sigkeit zu ihrem himmlischen Vater sanftig-
 lich erhebe. Denn ein Gebet / daß im Zorn /
 oder in einem knechtischen Geist verrichtet
 wird / ist kein rechtes Gebet / und wird auch
 darinnen nichts von GOTT dem HERRN
 erbeten / sondern nur etwas umb der Ruthen
 willen / da für sich die Kinder fürchten / vor
 Menschen gebeuchelt. Daher / ob man gleich
 sonst keines weges rathen kan / daß man die
 Ruthe oder alle äußerliche Schärffe ohne un-
 terschied von aller Kinder Zucht entferne: so
 lehret doch die Sache selbst / und die Erfah-
 rung / daß bey der Anweisung zum Gebet solches
 mehr Schaden als Nutzen bringe / und hat man
 also / wenn ernstliche Bestrafung einiger Bosheit
 von nöthen ist / solche lieber zu anderer Zeit auszu-
 üben.

üben. Mit welcher Erinnerung auf die Unbeson-
 nenheit einiger Praeceptorum und Eltern gesehen
 wird: es werden aber verständige schon selbst in ab-
 lem die rechte Maas zu geben wissen/ daß weder zur
 Rechten noch zur Linken zu viel geschehe. Im
 übrigen hat man dann dahin zu sehen/ daß die Kin-
 der auch selbst nicht allein ihre Hände bescheiden-
 lich zu Gott aufheben / sondern auch eizige feine
 und anfänglich kurze Sprüchlein sprechen lernen/
 absonderlich/ welche die süsse Liebe unsers HERN
 Jesu Christi/ und das theure Werck der Erlösung
 am klärlichsten vorstellen. Und ist in dem ganzen
 Leben für die Kinder ein grösserer Vortheil/ wenn
 ihr Gedächtnis mit vielen Biblischen Sprüchen/
 als wenn es mit vielen andern Gebets-Formuln
 erfüllet wird: die doch in ihrer Maasse auch nicht
 dürfen versäümet werden/ wenn nur so wohl bey
 diesen als bey jenen in acht genommen wird/ daß
 man den Kindern auch suche den rechten Verstand
 derselbigen/ so viel ihre Fähigkeit zuläßet/ beyzu-
 bringen/ welches durch fleisige und zugleich freunde-
 liche Frage und Antwort am bequemlichsten ge-
 schehen kan. So ist auch vonnöthen/ daß man
 die Kinder der Allgegenwart Gottes fleisig erin-
 nere/ oder durch andere absonderlich Evangeli-
 sche Ermahnungen immer die Aufnercksamkeit
 des Gemüths / und die rechte Andacht bey
 ihnen erwecke und stärke/ auch sie nach und nach
 mit Worten der Heil. Schrift unterrichte/ wie
 gnädig GOTT ihr Gebet erhöere / und wie
 es

es ihm umb Christi willen so wohl gefalle.
 Wann dieses einiger maassen in die Übung ge-
 bracht/ davon zwar vieles zu erinnern wäre/ so es
 für dieses mahl die noch vorhabende Ausführung
 anderer nöthigen Stücke zulassen wolle/ und die
 Kinder nun einige auf ihren Zustand gerichtete/
 und sonst insgemein nöthige Gebets-Formeln und
 Sprüchlein feynachsprechen können: muß man
 es auch dabey nicht lassen/ sondern sie zu einer
 höhern Stufe leiten/ daß sie auch lernen selbst
 ihre Noth dem lieben Gott vortragen; welches
 fast leichter bey den Kindern zu erhalten ist/ als bey
 den Alten/ welche von vielen Jahren her kein an-
 der Gebet geübet/ als was sie auswendig geler-
 net/ oder im Buche gelesen/ und daher meinen/
 es gehöre eine sonderliche Kunst und Gelehrsam-
 keit dazu/ daß man seine Noth Gott vor-
 trage/ die Kinder aber haben darinnen kein sol-
 ches Vorurtheil/ sondern lassen sich gern dazu lei-
 ten/ daß sie einfältig von Gott etwas bitten/ wie sie
 von ihren Eltern ein Stücklein Brod heischen/ und
 was sie sonst meinen/ daß ihnen nöthig sey. Wenn
 ihnen nun fleißig vorgehalten wird/ daß man alles
 gute von dem lieben Gott als unserm himmlischen
 Vater empfangen/ und also auch alles im Gebet von
 ihm erbitten müsse/ und ihnen darinnen mit
 sanftmüthigem Geiste fürgehet/ auch mit ihrer
 Schwachheit/ wann sie es nicht auf einmahl recht
 machen/ Gedult träget: so wird es bald die Erfah-
 rung lehren/ wie reichlich Gott solche Anleitung

899 f. auch

auch bey den zarten Kindern segne/und sich die Wirkungen des H. Geistes so kräftig beweisen/das sie eine wahre Andacht und Erhebung des Herzens zu GOTT spüren lassen / und alles fein ordentlich und andächtiglich dem lieben GOTT vorzutragen wissen. Es fehlet dann zwar nicht/ das sich nicht die verderbte Natur auch zeigen solle/so wohl in vieler Heuchelei und Verstellung / oder in offenbahrer Widerspenstigkeit und Unwilligkeit zu beten / als auch absonderlich darinnen/das sie leicht wiederumb ihre eigenen Worte / die sie einige mahl gebrauchet / zu einer Formel machen / und solche dann ohne herzlichlicher Andacht daher sprechen : Darumb muß man aber solche Anführung nicht unterlassen / sondern die äußerliche Pädagogie oder Anführung bey ihnen einfältiglich gebrauchen / und an guten Ermahnungen und nachdrücklichen Fürstellungen nichts ermangeln lassen/und selbst für die Kinder im Gebet eysfrig anhalten / und dann wie ein Ackermann auff die köstliche Frucht warten / und gedultig drüber seyn / bis man empfahe den Morgen-Regen und den Abend-Regen des göttlichen Segens / Jac. V, v. 7. In solcher Anführung aber ist sonderlich dienlich / das die Kinder bey Zeiten gewehnet werden/ aus den Sprüchen D. Schrift / die sie auswendig gelernet / Gebetlein zu formiren : aus welcher Übung sie zugleich mancherley Nutzen schöpffen / das sie ihnen solche Sprüche desto

so besser bekandt machen / daß sie dieselben bes-
 ser verstehen lernen / daß die Gabe des Gebets täg-
 lich bey ihnen vermehret werde / und daß sie mit
 den Worten der H. Schrift beten lernen ; wel-
 ches denn sonderlich bey zunehmenden Jahren un-
 ter Creuz und Trübsal manchen Trost und Süß-
 sigkeit in dem Herzen erwecket. Auch ist es
 zur wahren Gottseligkeit nicht wenig förderlich /
 wenn man die Kinder / so bald man einige Fer-
 tigkeit und Willigkeit bey ihnen findet / ihr Herz
 vor **GOTT** auszuschütten / auff die Worte
 unsers Heylandes weisset / da er spricht / Matth. VI.
 v. 6. Wenn du betest / so gehe in dein
 Kämmerlein / und schließ die Thür zu /
 und bete zu deinem Vater im Verbor-
 gen / und dein Vater / der in das Verbor-
 gene siehet / wird dirs vergelten öffent-
 lich. Dabey man denn die Kinder zu unterrich-
 ten hat / daß sie solche Worte fein in der Übung
 bringen / und nicht allein beten / wenn man
 sie dazu anhielte / sondern auch für sich allein /
 wenn sie erwacheten / oder ehe sie einschlieffen / oder
 sonst wenn sie die Gelegenheit dazu fänden / ihre
 Knie beugeten vor ihrem Vater / und einsältig-
 lich alle gute Gabe von Ihm erbitten möchten.
 So hat man sie auch ferner immer deutlicher
 anzuweisen / was sie beten sollen : nemlich
 für allen Dingen umb das Geistliche / und was
 ihre Seele angehet / umb die Erleuchtung und Re-
 gierung des H. Geistes / umb wahre Furcht und
 Liebe

Liebe GOTTES / und dergleichen ; und dann auch umb das Leibliche / so weit es GOTT erkenne / daß es ihnen heylsam und nützlich sey ; desgleichen / daß sie nicht allein für ihr eigen Bestes beten sollen / sondern auch für andere Menschen / für alle fromme Christen / für ihre liebe Eltern / Geschwister / und Anverwandten / für die Obrigkeit / für Lehrer und Prediger / für alle so in Creuz und Trübsal sind / u. s. f. ; desgleichen / daß das Lob und der Danck GOTTES ein fürnehmes Stück sey des wahren Gebets / und daß sie demnach niemahls vergessen sollen / GOTT den HERRN für seine manichfaltige Wohlthaten / die man ihnen kein öftters fürzubilden hat / zu loben und zupreisen. Solches alles muß ihnen beweglich vorgestellt / und immer fürnehmlich dahin gesehen werden / daß man ihnen durch süsse und liebliche Fürstellung eine Liebe zu GOTT und dem Nächsten angewinne : welche allezeit der beste Lehrmeister ist in aller Bitte / Gebet / Fürbitte und Dancksagung. Denn daß man immer zu höhern Stufen des Gebets kommet / geschieht nicht allein äußerlich / daß man mehr Wissenschaft vom Gebet hat / oder mehr Worte im Gebet machen kan : sondern so weit man in der Liebe GOTTES und des Nächsten zunimmt / so weit nimmet man auch im Gebet zu ; Denn die Liebe von GOTTES Geist gewircket / ist an sich selbst vor GOTT ein immerwährendes und würcckliches Gebet im Geist und in der Wahrheit. Es muß aber wie öftters erwehnet / die Liebe durch den Glauben erwe-

erwe

erwecket werden/der Glaube aber durchs Eoangelium/ oder durch die liebliche Verkündigung der Liebe Gottes gegen uns. Gehet man in solcher Ordnung fort / und lasset sich nichts irren: so wird die Auferziehung nicht ohne Segen seyn; und kan man sich versichern/das alles dieses/was hiervon ist erinnert worden/ schon in vielen Exempeln also befunden ist / ja es hat sich noch vielmehr und grösserer Segen bey einigen Kindern herfür gethan/ als man jemahls gehoffet hätte/ also/ das die Eltern vñ Eltern zu Freuden/ Thränen bewogen worden/ wenn sie die Gnade Gottes so augenscheinlich an ihren Kindern gesehen/ und selbst bekennet/ das durch ein einiges Kind/ welches also zum Gebet angeführet worden/ sie selbst und alle im Hause erbauet würden. Welches sonderlich zu dem Ende angeführet wird / damit andere / welche nichts Gutes an ihren Kindern sehen/ ob sie gleich/ wie sie sagen/ es an Schlägen nicht ermangeln lassen/ dadurch in sich schlagen mögen/ und bedencken/ ob sie auch an ihrer Seiten nichts an ihren Kindern versäümet/ so wohl mit ernstlichem Gebet über ihre Seelen zu wachen/ und mit gutem Exempel ihnen allezeit vorzuleuchten/ als auch sie zum Gebet auf eine Gott gefällige Art und Weise anzuführen: wiewohl sonst nicht geläugnet wird/ das auch bey einigen Kindern alle Zucht und Ermahnung / wie ernstlich und weislich sie auch geführet wird / nichts verfangen will; in welchem Fall man desto mehr im Gebet
für

für sie ringen / und doch die Zucht und Ermah-
nung nicht unterlassen soll / weil manchemal solche
Bäume / die lange unfruchtbar gestanden / auf
einmahl und desto häuffiger zu tragen anfan-
gen. Wo aber solche Anführung zum Gebet
durch die Gnade Gottes / der allein das Gedeihen
dazu giebet / wohl anschläget ; da wird auch nicht
aussen bleiben ein stetiges Wachsen und Zuneh-
men im Gebet : und ie mehr die Erfahrung /
welche sonderlich im Gebet herrlich und köstlich
ist / mit den Jahren dazu kommet ; ie mehr und
kräftiger wird auch die Gabe des Gebets bey dem
Menschen vermehret. Gleich wie es aber in kei-
nes Menschen Krafft ist / von einer Stufen zur
andern in der Übung des Gebets zu steigen / son-
dern alles allein der Gnade und Gabe Gottes
zuzuschreiben ist ; der aber einem ieden / welcher ihn
darum bittet / einfältiglich giebet : also muß sich
auch ein leglicher dafür hüten / daß er nicht seinem
eigenen Willen und Wircken etwas darinnen zu-
schreibe / sondern es genug seyn lassen / wenn er nur
die von Gott fürgeschriebene Mittel / nicht ver-
säumet / und es ihm mit seinem Gebet ein rech-
ter Ernst ist. Diejenigen aber / welche solche
Auserziehung nicht gehabt / sondern nach der
gewöhnlichen Weise zu nichts anders ange-
führet sind / als einige Gebetslein auswendig herzu-
sagen / haben desto mehr sich nun dahin zubestrebent /
daß solcher grosse Mangel ersetzt werde : wel-
ches denn gewiß geschehen wird / wenn sie der in
dem

dem andern und dritten Capitel gegebenen Anleitung treulich folgen werden; Und wird ihnen Gott dann schon selbst die Hand bieten/ und sie von einer Stufe des Gebets zur andern erheben/ daß sie durch die würckliche Erfahrung mehr davon werden innen werden/ als ihnen mit Worten kan gesaget werden. Denn was Johann Arnd und andere von GOTT erleuchtete Männer von den unterschiedenen Stufen des Gebets geschrieben/ und von dem Unterscheid des mündlichen/ innerlichen/ und übernatürlichen Gebets gelehret/ ist keine bloße Einbildung/ sondern wird alles in der Wahrheit also befunden von denen/ welche in fleißiger Übung des Gebets stehen. Sich selbst aber kan keiner zu einiger höhern Stufe bringen/ sondern solche Vermessenheit würde vielmehr gestraffet werden. Alles findet sich gleichsam von sich selbst/ oder wird dem Menschen von der gütigen Hand des himmlischen Vaters zugeworffen/ wenn nur der Mensch das Gebet fleißig und ernstlich/ und nicht als ein äußerliches Werk/ sondern als ein wahrhaftiges Gespräch seines Herzens mit GOTT in Demuth und gläubiger Zuversicht übet. Deswegen sich auch keiner darumb bekümmern darff/ wenn er eine höhere Stufe noch nicht verstehet/ noch sich drein zu schicken weiß/ sondern soll nur sich derselben noch zur Zeit unwürdig halten/ und in dem wenigen/ was er erkennet/ treu seyn; so wird ihm GOTT schon zur rechten Zeit und Stunde das höhere auch

auch anvertrauen / vielleicht ehe er es gemeynet.
 So auch einer von Gott gewürdiget wird eini-
 ger höhern Stufe des Gebets / darff er keines we-
 ges umb deswillen eine niedelgere Stufe verach-
 ten / und sich deren entschlagen / daß er gedencen
 wolte / weil er nun aus dem von Gott geschenc-
 ten Schatz seines Herzens beten könne / so wolle
 er keine Gebets-Formel mehr gebrauchen. Ach
 nein! Das Gebet des Herrn hat noch viel in
 sich / das dir noch wird erst recht süsse werden /
 wenn sichs mit dem Schatz / den dir Gott in dein
 Herz gegeben / vereinigen wird. Bete nur fleiß-
 sig die schönen Psalmen Davids / und gute Sprü-
 che Heil. Schrift / wie du sie auff deinen Zustand
 bequem findest : Dadurch wird dir die Gabe / so
 dir GOTT verlehren / täglich vermehret und ge-
 stärcket werden ; gedencke aber nicht / wenn
 du nun recht erkannt / was das innerliche und
 stetige Gebet des Geistes sey / so wollest du
 nun gar nicht mehr mit dem Munde beten /
 oder äußerliche Worte machen. Diese Ver-
 suchung ist nicht ungewöhnlich / und kan dir
 leicht begegnen : aber betrachte nur / daß es
 mit dem Exempel unsers lieben Heylandes und
 seiner theuresten Zeugen offenbarlich streite ;
 so wirst du bald erkennen / wie dich solches so
 gar auf einen Zer- Weg führen könne. Ja du
 könntest dadurch in die allergrößte Gefahr dei-
 ner Seelen gerathen / und alles wieder verlies-
 ren / was du durch die Barmherzigkeit Gottes

erlanget / wenn du solcher Versuchung Raum
gäbest / und das mündliche Gebet unterließest /
oder hieltest es nur für eine Übung der Schwä-
chen. Wir sind traun allhier noch nicht in der
Stärke / daß wir solcher Übung entrathen könn-
ten: und gesetzt / daß wir so starck wären / daß
wir vermeineten auch ohne solcher Übung stets
gleichsam als in einem Anschauen Gottes im
Glauben zu beharren / dabey ich mich aber groß-
ser Vermessenheit besorge; so kommet uns doch
nicht zu von demjenigen abzuweichen / was uns
die Heil. Schrift lehret / und etwas zu erweh-
len / das wir aus der Heil. Schrift nicht behaup-
ten können. Eben durch solche Unterlassung des
mündlichen Gebets würde der Mensch am meisten
verhindert / daß er nicht zu höhern Stufen im Ge-
bet erhoben / und mehrer Gnade und Gaben von
Gott theilhaftig würde: Sich selbst würde er vie-
ler Ehörung des Gebets / den Nächsten vieler Er-
bauung / und Gott vieles Lobes und Preises
berauben. Es ist mehr an der Aussprechung
und Bekenntniß des Mundes gelegen / als man
gedencket: und läßt sich in gewisser Maasse auch
wieher führen / was Paulus nicht ohne großem
Nachdruck saget: So man von Herzen
gläubet / so wird man gerecht / und so man
mit dem Munde bekennet / so wird man
selig / Rom. X. 10. Denn also wird es viele Er-
fahrung im Gebet lehren / daß eine Gnade und
Seligkeit der andern die Hand biete / wenn das

H h Gebet

Gebet des Herzens sich mit dem Gebet des Mundes vereiniget / und wenn also das Lob-Opffer / auf dem Altar eines gläubigen Herzens zubereitet / Gotte geopfert wird : welches ist die Frucht der Lippen / die seinen Namen bekennen / Ebr. Xlii. vers. 15. Und also muß du auch nicht gedencken / wenn du von GOTT begnadiget bist / etwas von demjenigen / was der theure Johann Arend und andere Zeugen Gottes das übernaturliche Gebet nennen / zu schmecken / daß du dich dessen als eines Eigenthums annehmen dürffest : Denn ob zwar GOTT / wenn er einmahl angefangen hat sich über einen Menschen zu erbarmen / als eine stets fließende Quelle immer mit neuer und grössere Gnade auf dem Menschen gleichsam zuströymen pfeget ; so bleiben doch alle Gaben des Gebers / und er hat sie in seiner Hand / daß er sie gebe / wenn / wem / und in welcher Maaß er will / und sie wieder nehme / wenn er erkennet / daß es zur Demüthigung des Menschen dienet / damit der Mensch sehe / daß es eine pur lautere Gnade Gottes sey / und daß man nichts dergleichen aus eignen Kräfften zuwege bringen könne / ja GOTT findet auch nach seiner Gerechtigkeit Ursache / von seinen Gaben den Menschen wiederum zu entziehen / wenn der Mensch sich derselbigen erhebet / ihm selbst darinnen wohlgefället / darauf troget / der Heiligung nicht desto ernstlicher nachjaget / andere neben sich verachtet / oder sonst auf andere

dere

dere Art und Weise dieselbigen mißbrauchet. Darum gedencke auch hier an den Spruch Sprachs Cap. III. vers. 19, 20. Je höher du bist/ je mehr dich demüthige/ so wird dir der HERR hold seyn: Denn Gott ist der Allerhöchste/ und thut doch grosse Dinge durch die Demüthigen. Damit du aber noch klärer und deutlicher erkennest/ wie du im Gebet wachsen und zunehmen mögest/ so mercke auf folgende Regulin:

I.

Betrachte fleißig in der heiligen göttlichen Schrift diejenigen Orter/ davon vom Gebet gehandelt wird: Damit du eine gründliche Erkenntniß erlangest alles desjenigen/ was vom Gebet zu wissen nöthig und heylsam ist: Denn damit wirst du auch zugleich verhüten/ daß du nicht in allerley Irr-Wege gerathest/ sondern in der Übung des Gebets dich allezeit in den Schranken haltest/ welche dir durch Lehre und Exempel in dem theuren Worte Gottes gesetzt sind; und wirst allezeit durch solchen edlen Saamen des göttlichen Worts/ je fleißiger er in dir ausgestreuet/ und in einem gläubigen Herzen bewahret ist/ neue Früchte des Gebets herfür gehen sehen.

II.

Fürnehmlich siehe allezeit auf drey Stücke:
(1) auf den Befehl Gottes/ der das Gebet
Hb 2 von

von allen seinen Kindern ohne Unterscheid erfordert; (2) auf die gnädige Verheißung Gottes/ daß er das Gebet gewiß erhören wolle umb des Blutes Jesu willen/ in welchem wir einen freyen Zugang zu ihm haben; (3) auf dein eigenes Hertz/ daß es rechtschaffen busfertig und gläubig sey/ und zum wenigsten ein ernstlich Verlangen darnach habe/ weil das Gebet derer/ die sich nicht bekehren wollen/ ein Greuel ist vor Gott.

III.

Wenn du auch sonst die heilige Schrift zu deiner Erbauung zu lesen für dich nimmest: so lies sie mit Gebet und Flehen vor Gott; dazu ich dir einige Anleitung gegeben habe/ in dem einfältigen Unterrichts die heilige Schrift zu seiner Erbauung zu lesen. Denn also wird immer mehr lebendiges Wasser zu deinem Brunnlein zu quellen/ daß du werden wirst wie ein Wasser-reicher Garten/ dem es nimmer an lebendigen Wassern fehlet.

IV.

Laß dir sonderlich angelegen seyn / die Wohlthaten und Gnaden-Verheißungen Gottes aus dem Evangelio zu betrachten und zu erwegen; Denn dadurch wird der Geist der Kindschafft in dir erwecket und erhoben / dadurch aller Anfang / Mittel und Ende des Gebets herkommen muß: Solche göttliche Wohlthaten sind dir in einem kurzen

Begriff fürgestellt in dem feinen Büchlein Zn.
D. Spencers / genant. die lautere Milch
des Evangelii.

v.

Verachte nicht anderer ihre Gaben/
welche sie von Gott empfangen haben/so wohl
in der Erkenntniß dessen/ was zum wahrhafti-
gen Gebet gehöret/ als auch in der Übung und
Erfahrung des Gebets selbst: Betrachte was
andere vom Gebet geschrieben/ und prüffe es nach
dem Worte Gottes; und wenn du die Gele-
genheit darzu haben kanst/ so versäume sie nicht/
daß du auch andere beten hörest/ und in deinem
Herzen ihnen nachbetest. Denn auch darinnen
wirfst du die mannichfältige Gaben Gottes zu
seinem Lobe erkennen / und selbst vieler Gabe
theilhaftig werden/ gleich wie eine Kohle immer
die andere anzündet. Ja auch/ wenn du solche
Gebet-Büchlein hast/ die durch den Geist Got-
tes geschrieben sind/ so wird auch das deine Gabe
im Gebet vermehren/ wenn du aus denselben
mit gebührender Andacht/ die Gebets-For-
meln lesen wirst: wiewohl ich nimmer rathe/ daß
man sich allein an die Gebet-Bücher binde.

v i.

Glaube allezeit gewiß / daß ie fleißiger
und ernstlicher du das Gebet üben wirst/ie
mehr wird dir Gott mit seiner Gnade und
Gabe darinnen zu hülffe kommen: ie we-
niger du aber dich Gott nahen wirst/ ie gerin-
ger

H h 3

ger

ger und elender wirst du werden nicht allein in deinem Gebet/ sondern auch in deinem ganzen Christenthum; Denn du mußt mit Gott vertraulich umgehen lernen/ wenn du begehrest/ daß deine Gabe im Gebet zunehme.

VII.

Hierzu wird dir sonderlich dienen/ daß du die große Würdigkeit des Gebets/ welche sie aus dem Verdienst des Sohnes Gottes empfähet/ recht bedenckest. Denn was ist würdigers und größers/ als daß ein Mensch mit Gott reden darff? daß das Gebet/ so im Namen Christi verrichtet wird/ Gott so angenehm ist/ als ob es sein eingebornner Sohn selbst vor ihm verrichtete? daß du unter der Menge vieler tausend Heiligen als ein Priester Gottes/ abgewaschen in dem Blute des Lammes/ dein Hände aufheben als ein angenehmes Opfer vor Gott bringen darffst? daß du in dem Blute Jesu allezeit einen freyen Zugang hast in das Allerheiligste/ das ist zu Gott selbst in dem Himmel? daß nicht ein Seuffzerlein/ noch Thränen/ noch ein Wort/ so im Gebet von dir in der Wahrheit ausgesprochen ist/ wird verlohren seyn/ sondern als eine Frucht des Geistes einen ewigen Segen mit sich bringen wird/ zum ewigen Lobe und Preise dessen/ der solches gewircket hat? Wenn du dieses und vieles anderes/ so zur Würdigkeit des Gebets gehöret/ fleißig erwegest/ so wird es dich

dich

dich im Gebet kräftig erwecken / daß du darinn nicht ermüdest / noch schläffrig werdest.

VIII.

Zabe acht auf die mannichfältige Erfahrung im Gebet. so wohl welche andere davon erlanget / als deren dich **GOTT** selbst gewürdiget / und zwar fürnehmlich auf deine eigene Erfahrung: Denn dadurch wird man sehr gestärket; wie man denn siehet / daß auch in der heiligen Schrift die Väter sich auf solche Erfahrung / beruffen haben / und mit desto grösserer Zuversicht sich an **GOTT** gehalten / wenn derselbige ihr Gebet allezeit erhöret / und sie aus allen ihren Nöthen errettet.

IX.

Laß dich niemahls bereden / daß deine Geschäfte so überhäufft seyn / daß du nicht ein Käumlein zu beten finden soltest. Denn beten und arbeiten muß immer zusammen fortgehen: und **GOTT** ist so treu / daß er es seinen Kindern nimmer an der Zeit ganz und gar ermangeln läffet / vor sein Angesicht zu kommen / wenn sie sich nur zu ihm dringen / und sich nicht selbst gern entschuldigen bey aller geringen Verhinderung. Auch unter aller Arbeit wird dir es eine grosse Erleichterung und zur Übung des Gebets eine merckliche Forderung geben / wenn du alles suchest mit stillem Gemüth und in einem

einem göttlichen Frieden zu verrichten. Denn
 je mehr du entweder deine Gedanken zerstreuest/
 oder allerley Affecten bey dir aufwallen lässest/
 je ungeschickter und untüchtiger wirst du zum Ge-
 bet seyn. Darum muß auch alle deine Arbeit
 nicht ohne vielen untermischten Herkens-
 Beistand verrichtet werden / damit sich dein Ge-
 müth immer mehr und mehr gewehne / sich von
 deinem Vater niemahls zu verlauffen / ob du gleich
 keine würckliche Gedanken und reflexion auf
 GOTT und dessen Gegenwart allezeit bey dir emp-
 finden kanst: wie denn solches eine tegliche Art
 der Arbeit nicht zu läffet / und die in GOTT ge-
 heiligte Arbeit selbst an statt eines Gebets ist vor
 GOTT.

x.

Halte ja nicht das Lob und den Danck /
 so wir GOTT schuldig sind für alle seine
 geistliche und leibliche Wohlthaten für ein
 geringes Stück des Gebets: sondern ge-
 wehne dich vielmehr / daß du in allen Dingen/
 so dir begegnen / die Wohlthaten Gottes und sei-
 ne wunderbare Güte erkennest; welches dich nicht
 allein von vieler Unzufriedenheit und Unvergnü-
 glichkeit des Gemüths befreyen / sondern dir auch
 viele Schätze der göttlichen Weisheit und seiner
 verborgenen Wohlthaten eröffnen / und dich zu
 vielen Gebet / Lob und Danck Gottes erwecken
 wird.

xi.

XI.

So oft du nur innen wirst / daß die
 Gott Gnade im Gebet verliehen / oder mit
 einer besondern Gabe dich erquicket / oder
 einer besondern Gewehrung / dessen / was
 du gebeten / gewürdiget / so siehe wohl zu /
 daß du nicht versäumest / GOTT dem
 Herrn inniglich dafür zu danken / und
 war nicht allein mit Worten / sondern mit der
 That und Wahrheit : daß dir solches eine An-
 regung sey / im Glauben / Liebe und Gedult desto
 beständiger zu verharren / und weder das Lob Got-
 tes / wo es nöthig ist / darüber zu verschweigen / noch
 deinen eigenen Ruhm darunter zu suchen / und dein
 Gebet hinsübro desto einfälliger im Glauben auf
 das lautere Wort Gottes / und dessen Befehl / und
 gnädige Verheißung in Christo Jesu und seinem
 theuren Verdienste zu gründen. Denn dieser
 Grund ist allein feste und unwandelbar / und mag
 bestehen wider alle Anfechtung / auch wider die
 Worten der Hölle.

XII.

Meine ja nicht daß die hohen Stuf-
 fen des Gebets in besondern / außerordent-
 lichen und übernatürlichen Gaben allein
 bestehen ; dahin du leicht fallen könntest / wenn
 du hörst / was von dem mündlichen / innerlichen /
 und übernatürlichen Gebet von erfahrenen Got-
 tes-Gelehrten geredet wird : sondern / damit du recht
 begreiftest / was hohe gradus oder Stufen im Ge-
 bet

H h s

bet

bet sind/ so must du bedencken/ daß Glaube/ Liebe und Hoffnung die drey Grund-Steulen seyn des ganzen Christenthums; wie wir zu erkennen haben aus 1. Corinch. XIII, 13. Zemehe nun diese in dir befestiget werden / ie stärker wirst du auch im Gebet. Daher ist es eine hohe Stufe des Gebets/ wann der Glaube in einer Helde-Kraft stehet/ daß er auff's aller gewiffeste und unbeweglichste ergreiffet die Gnade Gottes in Christo Jesu/ und sich ohne allem Zweifel zu Gott als seinem lieben Vater versiehet / daß sein Gebet Gott im Himmel angenehm und erhöret sey/ und ihm unfehlbarlich alles dasjenige vollkommenlich werde wiederfahren / was er von seinem Vater in solcher gläubigen Zuversicht gebeten. Denn wenn es heißet: O Weib / dein Glaube ist groß! so heißet es auch: Dir geschehe wie du gegläubet hast. Und Christus spricht zu seinen Jüngern Matth. XXI, verl. 22. Alles / was ihr bitten werdet im Gebet/ gläubet nur/ so werdet ihrs empfangen. Dergleichen ist es eine hohe Stufe des Gebets/ wenn die Erhörung vor Menschen Augen zurücke bleibet/ und die Verheißung verziehet / und der Mensch dennoch den Anker der Hoffnung nicht fahren läffet / sondern daran feste hält/ und hoffet/ da nichts zu hoffen ist/ und weiß auff's allergewiffeste/ das/ was Gott zugesaget habe / das könne und wolle er auch thun. Da wird das Gebet durch viele Trübsal und Anfechtung geläutert/ und durch solche Läuterung/ als das

das Gold bewähret / und zu einer grossen Lauterkeit und Reinigkeit / welche sich in eine stille Gelassenheit in den göttlichen Willen ergiebet / je mehr und mehr erhoben : und denn zeiget sich / daß solche Hoffnung nicht zu Schanden werden läffet / Rom. V, verl. 5. Weil aber die Liebe das grösste ist unter diesen dreyen / nach der Aussage Pauli / so stehet auch die höchste Stufe des Gebets in der Überschwenglichkeit der Liebe. Daher auch der selige Johann Arndt gar fein in den oben angezogenen Worten dieses als die höchste Stufe des Gebets angezeiget / da alle Kräfte der Seelen gleichsam in die Liebe gezogen werden. Da ergreiffet der Mensch nicht nur die Sache / umb welche er bittet : sondern er umgreiffet und umarmet **GOTT** selbst mit allen seinen Gaben / und versencket sich in seine Fülle / und in allen Reichthum seiner Güter / als ein Erbe und Mitgenosse seines Reichs und seiner Herrlichkeit : und weil die Liebe Gottes ausgegossen ist in sein Herz / und sich in einer wahrhaftigen Gegenliebe auff's lieblichste spiegelt / so ist Glaube und Hoffnung in solchem Gebet zugleich erhoben / und erwecken alle drey Friede und Freude in dem heiligen Geist / und lauter Lob / Preis und Dank für die unendliche Gnade und Barmherzigkeit Gottes. Darumb strebe nach den edelsten Gaben / so werden dir die andern alle zufallen. Denn wo Glaube / Liebe und Hoffnung in dir bevestiget wird / so wirst du dann auch recht erkennen / wie du mit andern

ndern

dem Gaben/deren du im Gebet etwan innen wirst/
wenn du besondere Krafft zu beten findest/recht um-
gehen solst/ derselben in Demuth wahrzunehmen/
und nicht aus Hoffart / Eigenliebe/ und Vermes-
senheit nach dem jenigen zu streben / darinnen du
zwar grossen Trost finden möchtest/aber im Grund-
de erkennen wirst/ daß es nicht als ein wesentliches
Stück zum Gebet gehöre.

Diese Reguln mögen für dieses mahl genug
seyn / einige Anleitung zum beständigen Wach-
thum im Gebet zu geben : dabey ich doch allezeit
erkenne/ daß weder der da pflancket/noch der da be-
gießet / etwas ist / sondern allein der/ der das Ge-
deyen darzu giebet/alles thut aus Gnaden und aus
Barmherzigkeit. Der Beschluß nun eines jegli-
chen wahrhaftigen Gebets ist das Amen ! das
ist/ eine gewisse und beste Versicherung der gnädi-
gen Erhörung : darumb es denn auch einem recht-
schaffenen Beter fürnehmlich zu thun ist ; Daher
auch Lutherus gar fein erinnert / daß man ja
für allen Dingen zusehen solle / daß man
ein rechtes gläubiges und zuversichliches
Amen spreche/ ehe man auff hört zu beten.
Und von dieser Sache / nemlich von der Gewis-
heit und Versicherung der gnädigen Erhörung des
Gebets/ war mein Fürhaben/ in einem besondern
Capitel ausführlich zu handeln / weil mir aber die
bishero ausgeführten Materien unter der Hand
etwas weitläufftig worden/will ich für dieses mahl
dem Leser recommendiret haben ein Büchlein/ wel-

wel

welches herauskommen unter dem Titul: Reditus precationum oder Wiederkunfft des Gebets aus dem Himmel / das ist / göttliche Antwort und Erhörung des Gebets aus Pfal. LXXXV, verl. 9. Ach daß ich hören solte / daß GOTT der HERR redet ic. / vor-mahls in Engelländischer Sprache beschrieben von Thoma Goodwin; aus dem Lateinischen verteutschet von Balthasar Köpfen Pfarrer zu Febr Bellin / Frankfurt / 1693; In welchem Büchlein ein jeglicher reiche Erbauung finden wird. Im übrigen wird auch diesem Tractätlein angefüget werden eine merkwürdige Anfrage von der Gewisheit und Versicherung der Erhörung des Gebets / nebst dem darauff erfolgten gründlichen Responso der Theologischen Facultät auff der hoch- Fürstl. Holsteinischen Univerität / Kiel: darinnen insonderheit die dahin gehende Materien gar herrlich aus der Heil. Schrift deduciret werden; wiewohl man auch dabey die übrigen nicht eigentlich dahin gehörenden Fragen mit Fleiß wollen stehen lassen / weil man Bedencken getragen / ein solch erbauliches Responsum verstimmet heraus zugeben. Ich habe also nur noch übrig / daß dieses Capitel mit einem Gebet beschloffen / und einige zur Anleitung dienliche Gebets-Formeln hinzugethan werden: welches GOTT mit dem / was bereits geschrieben worden / im Geben wolle seyn lassen!

Schluss

Schluss = Gebet des IV. Capitelz.

Heiliger und ewiger GOTT und Vater! durch deine Gnade und göttlichen Beystand habe ich nun zum Lob und Preiß deines heiligen Namens/ und zum Dienste meines Nächsten öffentlich dargeleget/ was du mich erkennen lassen von der Übung des Gebets. Zwar wie deine Güte sich ohne unterlaß ausgleisset/ und dein Erbarmen nicht Maß noch Ziel hat/ also hast du mir noch vieles durch dein Wort ins Herz geleget/ welches deinen Kindern zur Stärckung und fernern Erbauung könnte mitgetheilet werden; Denn dein Samen ist so gesegnet/ daß immer eine Frucht aus der andern erwächset: Aber du wollest ieho mein Gebet für dieses wenige erhören; daß es gesegnet und kräftig sey bey denen/ welche es lesen/ wie gering auch solches Zeugniß vor den Augen der Klugen dieser Welt scheinen möchte. Denn ich verachte deine Gnade nicht/ noch die Wahrheit/ welche aus deinem Geiste geflossen/ wiewohl ich mich hoher Worte und menschlicher Kunst keines wegcs beflissen/ damit deine Krafft von den Einfältigen geschmecket und erfahren werde/ welchen du allein pflegest die

die

die verborgene Weisheit kund zu thun. Ge-
 fällt dir dann / mir so wohl deine Gnade und
 den Geist des Gebets ferner darzureichen / als
 auch ein kräftiges Zeugniß von deiner Wahr-
 heit deinen Kindern fürzulegen / so wollest du
 Zeit und Gelegenheit gnädiglich darzu ordnen
 und bestimmen: Doch wirst du auch nach de-
 ner mannichfältigen Güte selbst wissen andere
 zu erwecken / welche aus dem langen und ver-
 traulichen Umgange mit dir / davon die Welt
 entfremdet ist / einen grösseren Ueberfluß und
 Reichthum deiner Güther und Gaben gesamm-
 let / damit zu erquickten und zu erfreuen die elen-
 den / und gedemüthigten Herzen / welche dei-
 ner begehren / und von Herzen verlangen den
 besten Weg zu erkennen / darauf sie vor die
 wandeln sollen. Wie fremde ist doch der
 Welt die Lehre von dem stetigen Wachst-
 hum in dem Christlichen und rechtschaffenen
 Wesen! Jederman will sich damit
 behelffen / daß er das äusserliche Werck mit
 singen / beten / Predigt hören / beichten / Abend-
 mahl-gehen / Jahr aus Jahr ein verrichte / ob man
 gleich weder vom bösen mehr ablässet / noch des gu-
 ten sich ernstlicher befeisiget. So gib doch deinen
 Knechten Mund und Weisheit / daß sie solches
 Heuchel- und Maul-Christenthum nachdrücklich
 vor Augen stellen / und aus deinem Worte zeigen /
 daß du nicht ein ohnmächtiger und kraftloser
 GOTT seyst in deinen Kindern / sondern daß du

sie

sie stärckest und erhebest von einer Tugend/ Krafft
 und Klarheit zu der andern / je daß du sie groß ma-
 chest/ wenn du sie demüthigest. Laß herfür bre-
 chen den Glantz deines hellen Evangelii/ und laß
 dadurch erleuchtet und erwärmet werden die Kin-
 der des Friedens/ auff daß sie kennen lernen die edle
 Friedens-Bahn/ und darauf ihre Füße setzen mit
 Freuden/ daß sie stets zu neuer Krafft verändert
 werden/ daß sie auffahren mit Flügeln wie die
 Adler/ daß sie lauffen und nicht matt werden/ daß
 sie wandeln und nicht müde werden.

Hilff deinem Volk Herr Jesu Christi
 und segne was dein Erbtheil ist : warr und
 pfleg ihr/ zu aller Zeit! und heb sie hoch in
 Ewigkeit.

Laß dir auch gnädiglich gefallen/ mein Vater/
 daß ich mich unterwinde / deinen Kindern einige
 Weise zu beten fürzuschreiben. Du weißt es/ daß
 ich lieber sehe und wünsche/ daß alle Menschen sich
 zu dir als der lebendigen Quelle wenden möchten
 mit brünstigem Herzen und Verlangen/ und also
 aus der Fülle Jesu nehmen Gnade umb Gnade.
 Da würden sie gewiß die beste Weise zu beten bes-
 ser lernen/ als aus allen Worten/ welche ihnen für-
 geschrieben werden : Doch weiß ich/ daß du auch
 dieses segnen kannst in seinem Theil/ der du kein
 Wort auf die Erde fallen lässest von dem/ was dei-
 ne Kinder reden durch die Wirkung deines Gei-
 stes; So hast du auch Gefallen an der Liebe/ welche
 iederman allerley wird/ und sich selbst iederman
 zum

zum Knechte machet/ auf daß man allenthalben ja
 etliche seelig mache/ und ihrer viele gewinne. Dir
 gebe ich alles in deine Hand. Es war dein/ ehe du
 mir es gegeben hast/ und ist nun dein/ da es andern
 mitgetheilet wird. Deinem Namen sey allein Lob
 und Ehre/ Preis und Herrlichkeit durch alles und
 in allem. Amen! Amen!

Morgen - Seegen.

S segne mich mein GOTT und Vater/
 und wasche/ heilige und reinige mich in
 dem Blute Jesu/ und durch seinen Geist.
 Amen! Amen!

Abba/ lieber Vater! Ich lobe und preise dich
 auch für diese Nacht/ so du mich überleben/ und für
 diesen Tag/ so du mich erleben lassen. Laß das rechte
 göttliche/ geistliche und himlische Leben/ das aus dir
 ist/ durch den Geist der Gnaden in mir neu werden/
 damit nicht ich lebe/ sondern Christus in mir/ und ich
 im Glauben des Sohnes Gottes stets verneuert
 werde als eine Pflanze der Gerechtigkeit/ zu grünen
 und zu blühen/ dir zum Preise/ und auszubrechen in
 lebendige und dir wohlgefällige Früchte des Gei-
 stes/ meinem Nächsten zu Nutz und Dienst. Ich er-
 gebe mich dir aufs neue/ mein Vater/ mache mit mir
 was dir wohlgefället: reinige/ läutere/ und bewähre
 mich/ daß ich ein rechtschaffener Christ sey/ und zu
 dem Israel Gottes gehöre/ über welchem ist Friede
 und Barmherzigkeit. Ich begehre keine Ehre/ als
 deine Kindschaft; keinen Reichthum als die Ge-
 rechtig-

rechtigkeit Jesu Christi; keine Wollust als die Gna-
 denreiche Beywohnung des H. Geistes. Für mein
 leibliches wirst du wohl sorgen: Denn du hast gesa-
 get: Ich wil dich nicht verlassen noch versäumen.
 Doch bewahre mich für Müßiggang. Und laß mich
 arbeiten nicht aus Geitz/ sondern in herzlichher Liebe
 gegen meinen Nächsten. Laß deine Barmhertzigkeit
 sich ausbreiten über alle Menschen / die auf dem
 Erd. Boden wohnen/ und deine Güte über alle dein
 Geschöpf. Gedencke deiner Kinder/ die dich kennen/
 und in der Einigkeit des Geistes verbunden sind als
 lebendige Glieder an ihrem hoch gebenedeyeten
 Ober. Haupte Jesu Christo. Laß unser aller Ge-
 bet ein Gebet seyn vor dir durch Christum/ in wel-
 chem du uns dir selbst angenehm gemacht hast.
 Sey du selbst eine ewige Vergeltung allen denen/
 die mir Liebe bewiesen. Meine Beleidiger siehe mit
 erbarmenden Augen an/ und vergib ihnen: gleich
 wie ich ihnen von Herzen vergebe. Alle meine An-
 verwandten lege ich in deine Liebes. Arme. Kirchen
 und Schulen/ Obrikeit und Unterthanen befehl
 ich dir/ mein Gott! Ach/ siehe an den elenden Zu-
 stand in allen Ständen! mache dich auf und bilff
 uns/ daß deine Ehre gerettet/ und des gottlosen Wes-
 sens ein Ende werde. Hilff den Armen und Elen-
 den/ die zu dir schreyen. Herr mein Gott / ver-
 schmähe mein Gebet nicht/ sondern erhöre mich
 umb deines lieben Sohnes Jesu Christi
 willen. Amen/ das heisset Ja/ Ja/
 es soll also geschehen.

Ein schönes Morgen-Gebet von einem mir unbekandten AUTHORE für eine Welches-Person aufgesetzt.

Du/ der du dich mit mir verlobet in Ewigkeit/
 vertrauet in Gerechtigkeit/ ja in Gnade und
 Barmherzigkeit/ deine Liebe hat mein Herz er-
 muntert/ so bald der Tag angebrochen. Ja/sprach
 ich: Ich will aufstehen/ Ja ich will frühe aufstehen/
 und suchen/den meine Seele liebet. Ich sprach: ich
 will beugen die Knie meines Herzens vor dem aller-
 heiligsten Namen/ in dem alle Knie im Himmel
 und auf Erden sich beugen sollen: ich will ihm dan-
 cken in der Gemeine der Jungfrauen/ ich will ihm
 lobsingen/ und seine Liebe/ seine Sanftmuth/ seine
 Treue/ ja seine Barmherzigkeit verkündigen unter
 meinen Gespielen: Ich will öffentlich verkündigen
 unter meinen Gespielen/ wie er so viel gutes an mir
 erwiesen; wie er mir zu Liebe Mensch worden/ wie
 er mich zur Schwester/ ja zur lieben Liebsten ange-
 nommen; wie er aus inbrünstiger Liebe gegen mich
 für meine Sünde gestorben/ und seines Vaters Zorn
 verlohnet; Ja wie er mir aus Liebe beygestanden/
 und aus Liebe die vergangene Nacht bey meinem
 Bette und bey meiner Seelen Wache gehalten/
 daß mich kein Unfall berühren können. Darum hab
 ich mich meinem lieben Liebsten/ meinem trauesten
 Bruder/ meinem schönsten Bräutigam ganz zu ei-
 gen gegeben/ und ihm mein Herz ganz gewidmet.
 Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Augen/
 daß

daß ich nicht achte auf einige Liebe der Welt: Aber
 ich brenne dennoch für Liebe/ für Liebe/ die seine selbst
 eigene Liebe in meinen Gliedern angezündet. Ach
 Jesu/ mein traurer Jesu/ laß es also seyn/ laß mich
 dein Eigenthum seyn: lebe du in mir/ und laß mich
 auch in dir leben; zeuch mich nach dir und kehre mei-
 ne Augen ab/ daß sie nicht sehen nach der Eitelkeit
 dieser Welt/ sondern daß sie allezeit auf dich schau-
 en/ und dir vertrauen. Nun du bist mein/ und ich bin
 dein. Ach liebster Jesu laß es also seyn! Siehe mich
 nicht an/ daß ich aus mir selbst so schwarz/ so heftlich
 so ungestalt bin/ siehe du mich aber an/ wie freund-
 lich/ wie lieblich/ wie schön ich aus dir und in dir
 bin; der du mich durch dein Blut so schneeweiß ge-
 waschen/ daß kein Sündens Fleck/ noch Sündens
 Runzel mehr an mir ist/ daß ich blühe/ wie eine
 blancke Lilie/ daß ich schwimme/ wie die Wolle der
 Schäflein/ die erst aus der Schwemme kommen.
 O mein Jesu/ erhalte mich ja in dieser Klarheit/ und
 laß nicht zu/ daß ich diesen weissen Atlas meines
 Braut-Kleides durch gottloses Leben wieder besu-
 dele. Gib/ daß ich ehrbarlich wandele/ ja daß ich
 des Gespöts und höhnlichen Gelächters der Welt
 ungeachtet/ dir im Kreuz und Leiden nach folge/ und
 nimmermehr von dir wancke/ bis ich komme an den
 Ort der Freuden/ an den Ort meines Beylagers/
 an den Ort der ewigen Freude/ da du mir die Krö-
 ne des Lebens und den rechten Braut-Kranz der
 Ehren und Freuden aufsetzen wirst/ da ich werde
 stehen zu deiner Rechten in lauter köstlichem Got-

de/bekleidet mit der Sonnen der Gerechtigkeit/eine
 Königin des himmlischen Jerusalems immer und
 ewiglich. Ach mein Herz wasset mir in meinem Le-
 be/wenn ich an diese Freude gedencke/die noch kein
 irdisch Auge gesehen/kein sterbliches Ohr gehöret/
 und keines Menschen Mund aussprechen können/
 auch niemand nimmer hören und aussprechen
 wird/als die verklärten Mit-Erben des ewigen seli-
 gen Lebens. Ach wäre es meines Erlösers Wille/
 so wolt ich wohl/das ich schon da wäre: aber well
 ich den Rock der Sterblichkeit noch eine kleine Zeit
 tragen/diese zeitliche Tage mit der Nacht umge-
 wechselt sehen muß; so verleihe gnädiglich/das ich
 alle Tage an dich gedencke/in deinem Schim wan-
 dele/und keinen Anstoß leide/sonderlich aber an
 diesem gegenwärtigen Tage/bis ich komme an jenen
 grossen Tag/da keine Nacht noch Veränderung des
 Lichts/sondern ewige Klarheit/ewige Wahrheit/ewi-
 ge Dauerhaftigkeit seyn wird/ja die Sonne der Ge-
 rechtigkeit/die Sonne des Lebens/die Sonne der
 Freuden ewiglich scheinen/und nimmermehr un-
 tergehen wird. Solches verleihe mir und allen/die
 es von Herzen wünschen/der ewige Sohn Got-
 tes/welchem sey Ehre in Ewigkeit! Ach ja/
 Das werde wahr! Amen!

Abend- Seegen.

Es seegne mich der Dreyeinige und ewige Gott/ ja
seegne du mich mein Vater/ in himmlischen Gü-
tern in Christo Jesu!

Ech lobe und preise deinen heiligen Namen/
daß du mich erhöret/ und mein Gebet nicht
verschmähet hast/ daß ich heute in der Mor-
gen- Stunde gebracht habe vor dein H. Angesicht.
Zwar ist mir deine wunderbare Güte umb meiner
Schwachheit willen noch am meisten verborgen;
Darum kan ich dich nicht so vßlig und kräftig lo-
ben/ als ich schuldig bin/ ja als ich durch deine Gna-
de wünsche und verlange: Doch preise ich dich mit
meinen Lippen/ wie du mir deine Gnade darzu dar-
reichest/ beydes für die erkannte und unerkannte
Wohlthaten/ biß ich dahin aelange/ da ich sie alle
erkennen/ ja dich selbst von Angesicht zu Angesicht
anschauen werde. Weil ich hie bin/ will ich dich in-
sonderheit preisen für das liebe Creutz/ welches du
mir als einem Jünger Christi täglich auflegest: das
mit meine Seele von den Lüsten dieser Welt recht
entwehnet/ und zu dir gewehnet werde. Nun ist ja
auch die Last dieses Tages überwunden: Und also
wird immer ein Schritt nach dem andern von die-
sem Elend zurücke geleyet/ und wir kommen immer
näher zu unserer ewigen Herrlichkeit; In dessen hast
du Gedult mit uns/ und verglebest uns täglich und
reichlich alle unsere Sünde. Darum habe auch ich
einen freyen Zugang zu dir/ mein Vater/ in dem
Blute Jesu/ welches mich abgewaschen und gerei-
niget

niget hat von allen meinen Sünden. Wie groß ist
 deine Liebe/das du mich also aus Gnaden selig ge-
 machet hast! Mein Vater/ich werffe deine Gnade
 nicht weg/ob ich wohl meine Sbrechen und Untu-
 genden an mir erkenne. Du weißt/das es meines
 Herzens Wunsch und Verlangen ist wölig davon
 befreyet zu werden/und das mich darum die sterbli-
 che Hütte am meisten drücket/weil ich in derselben
 mich nicht recht zu dir ausschwingen/noch mich wö-
 lia mit dir vereinigen kan/ sondern immer von der
 Sünde/die mir anklebet / zurück gehalten werde:
 Doch laß mir nur diese Gnade wiederfahren/mein
 Vater/das mein Christenthum rechtschaffen sey
 bis ans Ende/und das ich deine Gnade nicht ver-
 geblich empfahe zu meinem täglichen Wachsthum/
 so genüget mir. Nimm mich nun zur Ruhe/ lieber
 Abba: denn ich lege mich in deine Arme/und bege-
 be mich unter den Schutz und Schirm deiner Flü-
 gel in glaubiger Zuversicht auf deine Gnade.
 Schließe du mir meine Augen zu durch deine Va-
 ter-Liebe/und bleibe indessen vereiniget mit meinem
 Geist/das der Satan keine Macht an mir finde.
 Du bist ja der Hüter und Wächter Israel/der nicht
 schläffet noch schlummert. Du wollest nicht allein
 mein Leib und Seel/und alles/was du mir gegeben
 hast/ gnädiglich behüten und bewahren/ sondern
 auch aller Menschen in der Welt/ und aller deiner
 Geselbpfte/ insonderheit aber aller deiner Kinder/
 aller meiner Mit-Brüder und Mitschwestern in
 Christo Jesu/dich erbarmen/und sie auch an diesem

Abend meines armen Gebets mit genieffen lassen.
 Oeffne mir dann wieder an dem morgenden Tage
 meine Augen/und erfülle meinen Mund aufs neue
 mit deinem Lobe: damit ich dich so lange preise/und
 dir zu Ehren lebe/bisß der Abend dieses zeitlichen Le-
 bens/darnach ich mich herzlich sehne/ heran kömme/
 und du mich ins Grab zur Ruhe legest/ und mich
 wiederum auferweckest an dem rechten Ruhe- und
 Freuden-Tage deiner Kinder/ da melne Sonne
 ewiglich nicht untergehen wird/ sondern in ewiger
 Wahrheit und Klarheit vor dir leben werde Amen!

Die Stimme der Braut:

Wenn werde ich dahin kommen/dasß ich sein An-
 gesicht schaue? welche sie erhebet/ so oft sie einen
 Schritt von der Zeitlichkeit zurücke geleet; und kan
 von einem rechtschaffenen und gläubigen Herzen
 an statt des Morgen- und Abend-Gefanges/ auch
 zu anderer Zeit gebrauchet werden.

Mel Mein Hergens Jesu/meine Lust/ze.
Gottlob! ein Schritt zur Ewigkeit/ ist aber-
 mahls vollendet/ zu dir / im Fortgang dieser
 Zeit/mein Herz sich sehnlich wendet: O Quell/dar-
 aus mein Leben fleußt/und alle Gnade sich ergeußt
 in meine Seel/ zum Leben.

2.

Ich zehle Stunden/Tag und Jahr/ und wird
 mir allzulange/Bisß es erscheine/dasß ich gar/O Le-
 ben/ dich umbfange: Damit/ was sterblich ist in
 mir/ verschlungen werde ganz in dir/ und ich un-
 sterblich werde.

3. Vom

3.

Vom Feuer deiner Liebe glüt mein Herz / daß
sich entzündet / was in mir ist / und mein Gemüth
sich so mit dir verbindet / daß du in mir und ich in
dir / und ich doch immer noch allhier / will näher in
dich dringen.

4.

O daß du selber kämest bald / ich zähl die Augen-
blicke / Ach komm! eh' mir das Herz erkalt / und
sichs zum sterben schicke / komm doch in deiner Herz-
ligkeit / Schau! deine Braut hat sich bereit / die
Lenden sind umgürtet.

5.

Und weil das Del des Geistes ja ist in mir aus-
gegossen / du mir auch selbst von innen nah / und ich
in dir zerflossen / so leuchtet mir des Lebens Licht /
und meine Lamp' ist zugericht / dich fröhlich zu em-
pfangen.

6.

Komm! ist die Stimme deiner Braut / komm!
ruffet deine Fromme / sie rufft und schreyet überlaut /
komm bald / ach Jesu / komme! So komme dann /
mein Bräutigam / du kennest mich / O Gottes
Lamm / daß ich dir bin vertrauet.

7.

Doch sey dir ganz anheim gestellt die rechte Zeit
und Stunde / wiewohl ich weiß / daß dies gefällt / daß
ich mit Herz und Munde dich kommen heisse / und
darauf von nun an richte meinen Lauff / daß ich die
komm entgegen.

8.

Ich bin vergnügt / daß mich nichts kan von dei-
ner

Zil 5

ner

ner Liebe trennen/ und daß ich frey vor Iederman/
 dich darff den Bräutigam nennen/und du O theu-
 rer Lebens. Fürst dich dort mit mir vermählen
 wirst/ und mir dein Erbe schencken.

9.

Drum preiß ich dich aus Danckbarkeit/ daß sich
 der Tag (die Nacht/ die Stund) geendet/ und also
 auch von dieser Zeit ein Schritt nochmahls vollens-
 det/ und schreite hurtig weiter fort / bis ich gelange
 an die Pfort Jerusalems dort oben.

10.

Wenn auch die Hände läßig sind / und meine
 Knie wancken: So biet mir deine Hand geschwind/
 in meines Glaubens Schrancken; Damit durch
 deine Krafft mein Herz sich stärke/ und ich Him-
 melwärts ohn unterlaß aufsteige.

11.

Geh / Seele/ frisch im Glauben dran/ und sey
 nur unerschrocken: Laß dich nicht von der rechten
 Bahn die Lust der Welt ablocken; So dir der
 Lauff zu langsam deucht/ so eile wie ein Adler
 flucht/ mit Flügel süßer Liebe.

12.

O Jesu! meine Seele ist zu dir schon aufgeflo-
 gen/ du hast/ weil du voll Liebe bist/ mich gänzlich
 ausgefogen: Fahr hin/ was heißet Stund und
 Zeit/ ich bin schon in der Ewigkeit/ weil ich in
 Jesu lebe!

E N D E

Ein